

*ben gepott nach der Predig zu etlichen zeiten on stat des glaubens gesungen werden, dazu am Schluß eines jeden Verses Kyrie eleison*⁴².

Der Text der Tafel entsprach nicht nur den Forderungen der Zeit, sondern ebenso auch den Vorstellungen des Theologen Nikolaus von Kues, wie Josef Koch⁴³ schon dargelegt hat; wir können dem nun hinzufügen, daß sich der Kardinal nicht nur mit der Auswahl der Texte begnügt, sondern sie auch wie seine Predigten für die Bevölkerung einer jeden Landschaft durchformuliert und dann anderen deren Übertragung in die entsprechende Mundart überlassen hat.

Unsere Hildesheimer Tafel ist ein Zeugnis für die angewandte, praktische Reformtätigkeit des Kardinals Nikolaus von Kues auf seiner Reise durch Deutschland. Die Fixierung der Texte auf einer Holztafel, die in der Pfarrkirche aufgehängt werden mußte, macht deutlich, daß er bewußt sich an das Kirchenvolk gewendet hat und damit an die Eltern und Paten, zu deren Pflichten es gehörte, die Kinder das Vaterunser, das Ave Maria, das Glaubensbekenntnis und die Zehn Gebote zu lehren. Bei jedem Besuch ihrer Pfarrkirche hatten sie diese vor Augen. Unsere Tafel ist das einzige zufällig erhaltene Exemplar einer unbekannten Zahl von derartigen Tafeln. Nikolaus hat im Sinne der kirchlichen Vorstellungen des ausgehenden Mittelalters ganz augenscheinlich damit eine größere Zahl von Gläubigen erreicht, als wir bisher annehmen konnten, nämlich nicht nur in Hildesheim, sondern auf jeden Fall auch in den im Anschluß an seine Tätigkeit in Hildesheim visitierten Orte in Westfalen, in den Niederlanden und am Niederrhein, aber wahrscheinlich auch schon in den vorher besuchten Städten und Dörfern, wie vielleicht die Reichenhaller Tafeln belegen. Wie die verlorene Mainzer Tafel zeigt, wurde sein Beispiel nachgeahmt. Eine weitere Verbreitung erfuhr der Wortlaut der Tafel darüber hinaus dadurch, daß er in den oft gedruckten und daher weit verbreiteten und sicher viel gelesenen „Christenspiegel“ Coeldes aufgenommen worden ist. Es ist durchaus denkbar, daß weitere katechetische Schriftsteller diese Cusanus-Texte übernommen und verbreitet haben.

⁴²⁾ Wackernagel (wie Anm. 21) Nr. 1129, 1134.

⁴³⁾ Koch (wie Anm. 4) S. 285 Anm. 9.